Abonnements-Preis: Morgen- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 4 Sonntag-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Blumen und Blumen" gratis. Die letzten Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Bei Frankoübersendungen 10 Pf. für Antworten.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41. Telephon-Anschluß 314.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

52. Jahrgang.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Busche.

Nr. 220. Krefeld, Dienstag, den 24. April (Albert) 1900.

Abend-Ausgabe.

Herr v. Lucanus als oberster Minister für innere Politik.

Im vorigen Jahre schon wiesen wir gelegentlich darauf hin, daß allmählich der Chef des Zivilkabinets sich zu einer Mittelinstanz zwischen Krone und Ministerium herausbilde und mehr und mehr eine Stellung erringe, wie der bekannte Kabinetssekretär in Baiern. Auf diese Entwicklung wurden wir neuerdings aufmerksam gemacht, als der Chef des Zivilkabinets dem Reichskanzler die kaiserliche Anerkennung für die Leistungen der Reichsbank übermittelte, während nach strenger konstitutioneller Sitte der Reichskanzler selbst den Bescheid des Kaisers auf den Bericht über die Reichsbank-Thätigkeit hätte gegenzeichnen sollen.

Nun macht die „Bresl. Ztg." eine interessante Statistik auf, welche diese Angelegenheit beleuchtet. Sie hat nämlich nach dem amtlichen Hofbericht eine Liste der Vorträge aufgestellt, die der Kaiser und König in den zwei Monaten vom 20. Februar bis 20. April entgegengenommen hat. Daraus ergibt sich, daß der Monarch in dieser Zeit 99 Vorträge gehört hat; davon entfielen auf die auswärtigen Angelegenheiten 22, auf die Heeresangelegenheiten 36, auf die Marineangelegenheiten 19, auf die innere Politik 22.

Das Bezeichnende ist nun, daß von den letzteren 22 Vorträgen nicht weniger als 16 von dem Chef des Zivilkabinets, Herrn v. Lucanus, erstattet wurden. Von den preußischen Ministern kamen nur Herr v. Miquel, Herr v. Rheinbaben und Herr v. Hammerstein je ein Mal zum unmittelbaren, mündlichen Vortrag. Außerdem hielt der Reichspostsekretär v. Podbielski einen Vortrag und der Minister des königlichen Hauses, der schon außerhalb der Politik steht, zwei Mal. Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hielt in dieser Zeit keinen Vortrag beim Monarchen.

Die Gesammtzahl der Vorträge zeigt, daß der Kaiser sich mit der vollen Sorgfalt und der ausdauernden Pflichttreue, die in seinem Geschlecht ein ruhmvolles Herkommen ist, den Arbeiten seines hohen Berufes widmet.

Die große Zahl der militärischen Vorträge ist nach Lage der Verhältnisse nicht auffallend. Wenn der Chef des Militärkabinets zwanzig Mal und der Chef des Marinekabinets neun Mal zu Wort gekommen sind, so stehen demgegenüber auch acht Vorträge des verantwortlichen Kriegsministers und sechs Vorträge des verantwortlichen Leiters des Marinekabinets, Staatssekretärs Tirpitz, so daß sogar auf militärischem Gebiete die Minister recht gut ihren Platz behaupten. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist das in noch höherem Maße der Fall, da der Stellvertreter des Reichskanzlers in den auswärtigen Sachen, Herr v. Bülow, die größte Zahl der ministeriellen Vorträge erreicht (19), wozu noch die Vorträge des Unterstaatssekretärs kommen. Aber wie weit stehen die Minister für die inneren Angelegenheiten zurück! Von den preußischen Ministern wurden insgesammt nur drei Immediatvorträge gehalten; das Uebrige besorgt Herr v. Lucanus als Berichterstatter über die jedenfalls recht zahlreichen schriftlichen Berichte der Ministerien und Reichsämter. Mit Recht sagt die „Fres. Presse", daß der Kaiser mit seinem Ministerium außerordentlich wenig in unmittelbare Berührung komme und das Gebiet der inneren Politik beherrscht wird durch die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets.

Ueber die Wirksamkeit des Herrn v. Lucanus ist früher oft geschert worden in dem Sinne, als ob die Abwickelung von Ministerwechseln sein wichtigstes Geschäft sei. Man sieht aber, daß er nicht nur bei solchen außerordentlichen Gelegenheiten eine politische Rolle spielt, sondern im ordentlichen Geschäftsgange unserer Politik eine hochwichtige Persönlichkeit geworden ist, für die innere Politik wahrscheinlich die allerwichtigste. In zwei Monaten hat Fürst Hohenlohe 0 mal, Herr v. Miquel 1 mal und Herr v. Lucanus 16 mal das Ohr des Monarchen. Je häufiger die Reichsämter und die preußischen Ministerien sich auf die schriftliche Berichterstattung und Antragstellung beschränken, desto mehr Einfluß räumen sie dem Chef des Zivilkabinets ein.

Wenn der Reichskanzler und das preußische Ministerium häufiger die Bitte um Audienz stellten so würde ihnen natürlich die Gelegenheit zu mündlichem Vortrag beim Kaiser und König gegeben. Daß sie es nicht thun halten wir für einen Fehler, der noch einmal zu unangenehmen Wirkungen sich auswachsen kann. Wir wollen dabei die Vertrauensfrage gegenüber Herrn v. Lucanus aus dem Spiele lassen; auf Herrn v. Lucanus wird einmal ein anderer Chef des Zivilkabinets folgen und wer garantirt dafür, daß ein Mann, der plötzlich einen so riesigen Einfluß als nächster Rathgeber in inneren Angelegenheiten und als kritischer Referent über die Minister Bericht erhält, davon mit Weisheit und Selbstbeherrschung Gebrauch macht?

Fürst Hohenlohe und Herr v. Miquel sollten in diesem Punkte einmal ohne Hintergedanken einig und kräftig vorgehen, um noch bei Zeiten die Entwicklung zu einem allmächtigen Kabinetssekretariat zu hindern.

Deutschland.

* **Berlin,** 23. April. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird beim Besuche in Berlin von seinen beiden Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen Paar und Feldzeugmeister v. Bolfras, der zugleich Chef der kaiserlichen Militärkanzlei ist, begleitet sein. Der Botschafter Fürst Eulenburg reist mit dem Militärattaché Rittmeister v. Bülow nach Berlin. — König Albert von Sachsen begeht heute seinen 72. Geburtstag (geb. 23. April 1828). Aus den verschiedensten Theilen des Reiches liegen in der Presse Aeußerungen vor, welche neben herzlichen Glückwünschen der allgemeinen Verehrung für diesen hochverdienten greisen Bundesfürsten Worte verleihen. — Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, ist heute früh von seinen Gütern in Oberschlesien hier eingetroffen, um an den parlamentarischen Arbeiten sich zu betheiligen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, gedenkt heute Abend hier anzukommen.

* **Der frühere Pastor Göhre,** in weiteren Kreisen durch seine Schrift „Drei Monate Fabrikarbeiter" bekannt geworden, ist nunmehr, nachdem er s. Z. aus dem nationalsozialen Naumannschen Verein wegen Meinungsverschiedenheiten ausgetreten war, endgültig zur Sozialdemokratie übergetreten. Wie der „Vorwärts" hört, will Herr Göhre nächsten Mittwoch in Chemnitz in Sachsen, woselbst er auch seine Studien als „Fabrikarbeiter" gemacht hat, über das Thema sprechen: Warum ich Sozialdemokrat geworden bin. Der „Vorwärts" bemerkt hierzu: „Es ist dies das erste öffentliche Auftreten Göhres nach seiner Uebertrittserklärung und so dürfte sein Vortrag eines allgemeinen Interesses nicht entbehren." Ob Herr Göhre bei den Sozialdemokraten sein Ideal finden wird, muß man abwarten.

Belgien.

* **Brüssel,** 22. April. In überaus schöner und würdiger Weise feierte in diesen Tagen die deutsche Kolonie das 25. Stiftungsfest des hiesigen deutschen Gesellenvereins. Der „Germ." wird über dieses Fest berichtet:

Die ganze deutsche Kolonie Brüssels ist auf ihren Gesellenverein stolz und das Vereinshaus in der Rue Pletinck gilt als der Mittelpunkt der katholischen deutschen Mission. Kein Wunder also, daß nicht allein von den Gesellen, sondern auch von allen Ehrenmitgliedern und Gönnern des Vereins, mit einem Worte, von allen Deutschen, alles aufgeboten wurde, die Feierlichkeit so glänzend als möglich zu gestalten. Bereits am Samstag Morgen wurde es in der sonst so stillen Rue Pletinck rege; überall wurde geschmückt, zierliche Kränze, prächtige Guirlanden und strahlende Lampions angebracht. In dem großen Speisesaale herrscht reges freudiges Leben und mancher Dumpen echten deutschen Gerstensaftes wird geleert. Aber schon beginnt im prächtig eingerichteten Saale die Begrüßungsfeier. Es stellen sich allmählich die Ehrengäste ein. Da tritt zunächst der vielgeliebte Generalpräses, Herr Domkapitular Dr. Schäffer herein, welcher an alle Deputationen aus dem Rheinlande einige freundliche Worte richtet. Und zahlreich sind die Vereine eingetroffen aus Elberfeld, Köln, Düsseldorf, Bonn, Aachen, Essen, Neuß, Hückeswagen, Dortmund, Düren, Trier, Schweiler, Steele, Luxemburg, Oberhausen, Sterkrade, Meiderich, Beyhorf, Godesberg, Frechen und Bochum. Kaum sind die ersten Musiktöne verhallt, als der hochw. Herr Weihbischof Dr. Fischer aus Köln erscheint und unter den Mitgliedern des Schutzvorstandes Platz nimmt. In gleicher Zeit ertönt die belgische Nationalhymne zur Begrüßung des Arbeitsministers Herrn Baron Surmont Van Volsberghe, welcher mit den Gesellen den Abend verbrachte. An andern Ehrengästen bemerken wir Herrn Domkapitular Dr. Pingsmann aus Köln, Herrn Braun, ersten Leiter Vater Kolpings. Die Herren Präsides Schweitzer aus Köln, Zimmermann aus Düren und der Präses von Hückeswagen hatten persönlich ihre Deputionen begleitet. Obschon die offizielle Festfeier erst auf Sonntag Nachmittag festgesetzt ist, lenkte der hochwürdige Herr Pater Cyrillus, Brüsseler Gesellenpräses, die Feier mit einer Ansprache an den Herrn Arbeitsminister ein. Sein Hoch galt dem belgischen Herrscher Leopold II. — „Meine Freunde, gestattet mir, so führte dann der Arbeitsminister aus, Euch meine Freunde zu nennen. Ich rede so stets zu denen, die ich im Parlamente vertrete, und die meistens Arbeiter sind. Also, meine lieben Freunde, gestattet mir, Euch in derselben Weise anzureden. Ich fühle mich doppelt glücklich, gekommen zu sein, Euch zu beglückwünschen. Ich weiß, was Kolping that, ich weiß, was man in Deutschland für den Arbeiter thut, und wir haben in Belgien öfters versucht, die Deutschen in dieser Hinsicht nachzuahmen; aber ich zweifle, daß es uns immer gelingen wird. Ich finde bei Euch ein Beispiel, das schwerlich nachgeahmt werden kann. Ich habe die Stelle als Arbeiterminister übernommen einzig und allein, um Gutes zu stiften, und für die Arbeiter zu wirken, sei mein Ziel. Ihr habt soeben auf unsern Herrscher und König ein Hoch ausgebracht, ich danke Euch, ich trinke deshalb auf das Wohl Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. Ein Bischof sagte einst: Kaiser Wilhelm ist der Kaiser der Arbeiter. Und in der That, der Kaiser von Deutschland arbeitet selbst wie ein Arbeiter; es ist dies eine Ehre und ebenso wie Ihr soeben König Leopold hochleben ließet, gestattet mir, auf Kaiser Wilhelm ein dreifaches Hoch auszusprechen. Kaiser Wilhelm lebe hoch! hoch! hoch!" In demselben Momente stimmte die unter Leitung des Kapellmeisters Simar stehende Musikkapelle das „Heil dir im Siegerkranz" an, welches stehend von der ganzen Versammlung gesungen wurde. Zahlreiche Ansprachen wurden noch gehalten. In der ihm gewohnten humoristischen Weise und väterlichen Liebe, die so recht den Gesellen zum Herzen geht, nennt Herr Generalpräses Domkapitular Dr. Schäffer den Brüsseler Präses einen Musterpräses. Ich hege den Wunsch, sagt er, daß der Pater Cyrillus in saecula saeculorum in Brüssel Präses bleibe. Ich habe den Brüsseler Verein seit der ersten Stunde gekannt und in denselben freudige Tage, aber auch trübe Tage verlebt. Ich weiß, daß wenn Pater Cyrillus nicht bleibt, der Brüsseler Verein pleite geht, und deshalb hoffe ich, daß alle und besonders Seine bischöfl. Gnaden Herr Weihbischof Fischer all ihren Einfluß anwenden, damit uns Pater Cyrillus verbleibe. Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer drückte seine Freude aus, die er empfunden, diesen Vorabend der Feste im Gesellenhause zu verleben. In Köln erkenne die kirchliche Behörde den großen Nutzen der Gesellenvereine an, besonders in dieser Zeit, wo überall Umsturz gepredigt wird. Es freut den Kirche-fürsten, zu sehen, daß der Verein in Brüssel so viele Sympathien genießt, und angenehm hat es ihn berührt, einem Vertreter der Regierung in der Mitte des Gesellenvereins zu begegnen. Als Deutschen hat es ihn angenehm berührt, zu hören, in wie erhebenden Worten sich der Arbeitsminister über Kaiser Wilhelm ausdrückte, wenn er ihn als Mauer der Arbeiter hinstellte. Deshalb stößt er auf das weitere Gedeihen des Gesellenvereins an. Herr Schweizer, Präses in Köln, dankt dem Brüsseler Verein für den Besuch im Vorjahre in Köln, wünscht dem Brüsseler Verein Glück im Namen des Kölner Lokalvereins und verehrt Pater Cyrillus für seinen Verein eine prachtvolle Fahnenschleife. Er wünscht dem Verein herzlich Glück zu dem silbernen Jubiläum. Herr Raitmeyer Präsident des Schutzvorstandes, dankt sye ielt dem Kölner Verein und allen anderen Vereinen und hofft, daß für Alle die festige Feier nicht ohne Einfluß bleiben wird. Baurath Schellen in Köln bringt dann dem Brüsseler Verein die treue Bruderliebe des Kölner Schutzvorst ndes. Unterdessen spielte die Militärkapelle fröhliche Weisen, der Verein sang ergreifende Chöre, die Gesellen alle sangen fröhliche Weisen, kurz, Alles verlief in der schönsten Ordnung inmitten der bekannten deutschen Gemüthlichkeit.

Frankreich.

* **Paris,** 23. April. Die Osttagung der Generalräthe ist heute ohne Zwischenfall eröffnet worden. In mehreren Generalräthen wurden Beglückwünschungsadressen an den Präsidenten Loubet und das Ministerium Waldeck-Rousseau angenommen. Verschiedene Redner wiesen auf den Erfolg der Ausstellung hin und hießen die fremden Nationen, die an dem friedlichen Wettkampfe der Zivilisation theilnahmen, willkommen.

Großbritannien.

* **London,** 23. April. Der Landwirthschaftsminister hielt gestern in Liverpool eine Rede, worin er ausführte, in Folge des Krieges beschloß die Regierung die Erleichterungen für die jungen Bürger zu erhöhen, sich im Gebrauche des Gewehres zu üben, zu dem Zwecke, um die Zahl der für den Militärdienst tauglichen Männer in Zeiten der Noth zu vergrößern. Die Regierung beschloß ferner, den Hülfstreitkräften in Zukunft eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

z **London,** 24. April. In der Antwort an die australische Regierung bezüglich des Bundes der australischen Kolonien sagt Chamberlain, daß die Regierung die Bildung eines einzigen obersten Appellhofes für das ganze britische Reich prüfe. Die autonomen Kolonien sollen in diesem neuen Appellhofe vertreten sein.

* **London,** 23. April. „Reuter Bureau" meldet aus dem Burenlager von Thabanchu vom 20. ds.: Heute früh traf eine Ergänzungssendung an Geschützmunition beim General Dewet in Jammersberg ein. General Dewet konzentrirt das Feuer sämmtlicher Geschütze auf einen Punkt des britischen Lagers. Ein britisches Geschütz wurde zerschmettert.

Telegraphische Depeschen.

△ **London,** 24. April. Die „Times" melden aus Lourenco Marques: Die im Kriegsdepartement zu Pretoria beschäftigten fremden Ingenieure haben eine Eisengießerei zur Herstellung von schweren Geschützen umgewandelt. Ein dort hergestelltes Geschütz ist bereits nach dem Freistaat abgegangen.

W **London,** 24. April. Lord Roberts berichtet aus Bloemfontein vom 23. ds.: General Rundle berichtet, daß 25 Mann, die er mit einem Konvoi nach Einbruch der Dunkelheit zu vorgeschobenen Posten ausgesandt hatte, vermißt werden. Daher wurde gestern die elfte Division unter Pole Carew und zwei Brigaden Kavallerie unter French den Truppen Rundles zu Hülfe geschickt; sie erreichten Karriefontein ohne viel Widerstand zu finden. Die Verluste sind wie folgt angegeben: 2 Mann todt, 19 verwundet, darunter 1 Offizier lebensgefährlich; 11 Mann werden vermißt. Die berittene Infanterie unter Pole Carew besetzte den Leeuwkop, einen hohen Hügel, wenige Meilen von der Stellung entfernt, die sie letzte Nacht inne hatte. Der Feind verließ den Leeuwkop in aller Eile; er ließ eine Anzahl Gewehre und einigen Schießvorrath zurück.

50jähriges Lehrer-Jubiläum

des Herrn Rektors Wilhelm Grüters.

II.

z **Krefeld,** 24. April.

Wie zu erwarten war, begegnete die Feier einer großen Theilnahme in den Kreisen, welche mit der Schule und mit dem Gefeierten in Verbindung standen oder noch stehen; jetzige und frühere Schüler und Schülerinnen wie deren Eltern, Kollegen, die städtische Behörde und die Pfarrgeistlichkeit der Stephanspfarre vereinigten sich in dem Bestreben, dem verdienten Jugenderzieher Dankes- und Sympathiebezeugungen darzubringen. Die Straßen im Bezirk der Schule waren festlich beflaggt, die Schule erglänzte im Schmuck frischen Grüns und duftender Blumen. Morgens 9½ Uhr wurde der Jubilar in feierlichem Zuge zur Kirche geleitet, wo sein Sohn Herr Lic. theol. Joseph Grüters unter Assistenz dreier Pfarrgeistlichen ein Danklochamt zelebrirte. Der in der „Gottesdienst-Ordnung" an die Gemeindeangehörigen ergangenen Einladung, sich zu dem Hochamt zahlreich einzufinden, da es einem Lehrer gelte, „welcher in der Stephanspfarre und für dieselbe seit ihrem Bestehen segensreich thätig gewesen ist", waren viele Pfarreingesessenen gefolgt. Der Kirchenchor der Pfarre hatte es als Ehrenpflicht angesehen, den Gottesdienst durch die wohlvorbereitete Aufführung einer Messe zu verherrlichen, ihrem früheren verdienten und heute gefeierten Dirigenten zur Freude. Nach dem Evangelium betritt Herr Pastor Flecken die Kanzel. Anknüpfend an den Spruch, den der Apostel Paulus am Ende seiner Tage an seinen Schüler Thymoteus richtete: Ich habe einen guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt, im Uebrigen ist mir hinterlegt die Krone der Gerechtigkeit, zeichnete er das Leben des Jubilars, der einen guten Kampf als Christ, als Familienvater, als Mitglied der Gemeinde und als Lehrer gekämpft und in diesem Kampfe den Glauben treu bewahrt habe, ein Lehrer, dem die Stephanspfarre, die Eltern, die Kinder für sein segensreiches Wirken zu hohem Danke verpflichtet seien. Der Herr Pfarrer ermahnte die Gemeinde, ihr Gebet in dem Wunsche zu vereinen, daß an dem Jubilar sich auch das erfüllen möge, was der heil. Paulus für sich erwartet: Die Krone der Gerechtigkeit, daß dem treuen Knecht beschieden sei die Ehrenkrone des Alters und einst die ewige Krone der Glückseligkeit im Himmel.

Dem Gottesdienste folgte eine Schulfeier in einem sinnig und festlich geschmückten Klassenzimmer. An derselben nahmen Theil der Herr Geheimrath Oberbürgermeister Küper, der Herr Dechant Msgr. Lefrane und andere Mitglieder der Schuldeputation, die Pfarrgeistlichen der Stephanspfarre, viele Kollegen und Schüler und Schülerinnen. Mit einem Begrüßungslied eröffneten die Kinder die Feier, worauf Herr Oberbürgermeister Geheimrath Küper Namens der städtischen Behörde gratulirte und treffliche Worte der Anerkennung und des Dankes hinzufügte. Als Zeichen der Würdigung für ein langes segensreiches Wirken überreichte er dem Jubilar den ihm von Sr. Majestät huldvoll verliehenen Kronenorden mit der Zahl 50, auch überbrachte er die Glückwünsche des Herrn Regierungspräsidenten und der hohen Königl. Regierung. Herr Lehrer Dreyling beglückwünschte hierauf Herrn Grüters namens des Lehrerkollegiums der Schule, die in ihm einen gerechten, milden und verständigen Leiter und ein leuchtendes Vorbild, einen musterhaften Lehrer und Erzieher, verehrten. Herr Rektor Baillant, der älteste in der langen Reihe der Lehrer, welche mit Herrn Grüters an Volksschule Nr. 22 gearbeitet haben und der ihm vor 25 Jahren Namens der an der Schule angestellten Lehrer die Glückwünsche zu silbernen Jubiläum Ausdruck gab, gratulirte im Namen der Lehrerschaft und der früheren Schüler, Herr Rektor Christ überbrachte die Wünsche des hiesigen Schuleiter-Vereins, dessen Präsident der Jubilar vom Tage der Gründung an bis heute gewesen und noch ist. Herr Dechant Msgr. Lefrane feierte Herrn Grüters als langjährigen Freund und wohlmeinenden erfahrenen Berather, der nicht allein treu und segensreich an der Schule, sondern auch mit Erfolg und hohem Opfermuth für die Stephanskirche und in den an derselben bestehenden Vereinen thätig gewesen und dem insbesondere die Gründung und das Gedeihen des Kirchlichen Sängerchores zu verdanken sei.

Von der ersten Ansprache bis zur letzten zog sich ein gar lieblicher Kranz von Gesängen und Deklamationen der Schulkinder, an welchen sich die Zöglinge aller Klassen betheiligten. Der Grundton all dieser poetischen Darbietungen war Verehrung, Dank und Liebe; besonders muthete uns an der Gruß der Jahreszeiten, von Kindern der Oberklassen gesprochen und die naiven Sprüche der kleinsten Kinder, die in dem Wunsch gipfelten, den Herrn Rektor wieder jung machen zu können.

Tief bewegt von der bedeutungsvollen Feier, von den vielen Beweisen der Anerkennung und Dankbarkeit nahm nun Herr Rektor Grüters das Wort. Seine ersten Worte waren dem Herrn der Heerscharen gewidmet, der ihn bis dahin geführt und ihm den schönen Tag geschenkt; er dankte sodann Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser, der ihn durch den verliehenen Orden geehrt, und der stets das Wohl der Schule und ihrer Lehrer gefördert habe. Die Versammlung stimmte begeistert in das ausgebrachte Hoch ein und Kinder und Erwachsene sangen die Nationalhymne. Weiter dankte der Jubilar der Stadtgemeinde Krefeld und ihrem Vertreter, dem Geheimrath Küper, welche immer bereit waren, für die Schule Opfer zu bringen, dem Herrn Regierungsrath Dr. Wolffgarten, so wie den frühern geistlichen Schulvorständen, insbesondere dem Herrn Dechanten Msgr. Lefranc, für die Unterstützung seines Wirkens, dem Herrn Pfarrer Flecken, den Religionslehrern und den Kollegen der Schule für ihre treue Mitarbeit, der Lehrerschaft für ihre Grüße. Tiefe Rührung ergriff den Jubilar, als er sein Wort an die Schulkinder richtete, mit Thränen in den Augen ermahnte er sie, die Lehren zu befolgen, welche sie in der Schule empfangen und dem scheidenden Lehrer ein treues Andenken zu bewahren.

Wie wir hören, wird der Herr Jubilar am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wir wünschen ihm, daß er sich desselben noch lange in körperlicher und geistiger Frische erfreuen und sich an ihm der Spruch erfüllen möge: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen."

Ein neuer Schiffspropeller.

Die Lösung der wichtigen Frage der Vorwärtsbewegung der Schiffe ist durch die verschiedenartigsten Konstruktionen versucht worden, ohne daß ein günstiges Resultat erzielt wurde, welches Veranlassung gegeben hätte, die bestehenden bewährten Systeme der Schaufelrad- und Schraubenschiffe zu ersetzen, obgleich letztere trotz ihrer allgemeinen Einführung und relativ guten Leistung doch immer noch keine idealen Transportmittel sind. Ein sehr erheblicher Nachtheil, der früher wenig Beachtung fand, auf den aber in neuerer Zeit von Fachleuten hingewiesen wurde, nämlich der Widerstand der sogenannten Bugwelle, d. h. der sich am Vordertheil eines in Bewegung befindlichen Schiffes aufstürmenden Wassermassen, vergrößert die von der Maschine zu leistende Arbeit und vermindert den Wirkungsgrad der Antriebsmaschinerie. Dieser Widerstand wächst mit der Geschwindigkeit des Schiffes. Am hinteren Theile des Schiffes bildet sich dagegen eine Mulde, so daß das Schiff an dieser Stelle tiefer einsinkt, was ebenfalls eine Hemmung in der Fortbewegung verursacht. Das starke Aufwühlen großer Wassermassen, welches für die Vorwärtsbewegung keinerlei Nutzen hat, verzehrt ebenfalls viel der aufgewendeten Kraft.

Neuerdings ist von einem Fachmann eine Konstruktion angegeben, welche auf die Beseitigung dieser Uebelstände hinzielt. Hierbei ist Vorder- und Hinterschiff in völlig gleicher Gestalt ausgeführt, sodaß das Schiff nach beiden Richtungen fahren kann, und an beiden Enden sind je eine Antriebseinrichtung angeordnet, welche einzeln oder besser gemeinsam in Thätigkeit gesetzt werden und in letzterem Falle sich in ihren Wirkungen in vollkommener Weise ergänzen. Die Antriebseinrichtung besteht aus je einem Paar Kegelrädern, welche ähnlich wie die der Pappenheim'schen Kegelpumpen gestaltet sind und mit ihren in Schraubenlinien verlaufenden Zähnen ineinander greifen. Ihre Dimensionen sind derart, daß die nebeneinanderliegenden Räder der Breite des Schiffes entsprechen. Die Achsen derselben liegen hierbei senkrecht. Die Räder liegen frei und sind nur in Richtung des Schiffskörpers von einer Wandung auf eine kurze Strecke eingeschlossen, an welche unter dem Schiffsboden hinlaufende weite Rohrleitungen anschließen. Bewegt sich das Schiff in der Richtung des Buges, so tritt das Wasser von vorn in die Aussparungen der in entgegengesetzten Richtungen bewegten Schraubenräder ein, wird bei deren Drehung, wobei die Zähne ruderartig wirken, nach beiden Seiten des Schiffes und schließlich zu der nunmehrten Stelle gebracht, von wo aus es durch zwei zu beiden Seiten am Schiffsboden entlang laufende Rohren nach hinten ausgestoßen wird. Durch die hierbei auftretende Reaktion und die Ruderbewegung wird nicht nur das Schiff vorwärts getrieben, sondern auch die Bugwelle beseitigt, indem das Wasser angesaugt, getheilt, weggerudert und nach dem Hinterschiff geführt wird. Der Widerstand, welchen das Wasser der Bewegung des Schiffes entgegensetzt, wird also beseitigt. In ähnlicher Weise wirken die Heckschrauben. Dieselben saugen das Wasser vom Vorderschiff durch zwei unter dem Schiffsboden in der Mitte entlang laufende Rohre und eine anschließende schräg aufsteigende Erweiterung derselben an und bewegen das Wasser nach außen und hinten, stoßen dasselbe hinaus- und drängen es am Heck zusammen. Durch Entfernung der Bugwelle und Ausfüllung der Heckmulde sowie durch die Wirkung der schrägen Flächen der Zähne wird der Schiffskörper in genau horizontaler Lage eingestellt, was die Bewegung des Schiffes begünstigt. Die Schraubenräder sind zweckmäßig als Hohlkörper ausgeführt, sodaß sie als Schwimmkörper dienen.

Die Steuerung des Schiffes erfolgt durch die Antriebseinrichtung selbst. Zu diesem Zwecke sind Klappen angebracht, durch welche die Rohre verschlossen werden können. Stellt man dieselben von der Kommandobrücke aus derart ein, daß das Wasser vorn aus dem linken Rohrzweige, hinten dagegen aus dem rechten Rohrzweige austritt, so wird das Schiff um sich selbst gedreht. Hierdurch ist ein sehr schnelles Abweichen vom Kurs ermöglicht und Zusammenstöße sind weniger zu befürchten.

Eine Beschädigung der Schneckenräder kann so leicht nicht eintreten, weil dieselben geschützt liegen, außerdem gewährleistet die Zahnform eine bedeutende Widerstandsfähigkeit und etwa im Wasser schwimmende Gegenstände werden durch die schrägen Flächen der Zähne bei Seite gedrängt.

Das Schiff braucht keine breitere Fahrrinne als etwa seine eigene Breite. Auch dürfte es zulässig sein, diesen Schiffen in Kanälen mit nicht befestigter Böschung eine größere Fahrgeschwindigkeit zu gestatten, da ein Aufwühlen von Wassermassen und Unterwaschen der Ufer nicht eintritt, sondern das Wasser durch die Rohre hindurch bewegt wird.

Durch die Rohrwandungen, welche zum Theil aus Eisen hergestellt werden, erhält der Schiffskörper eine größere Festigkeit und am Boden eine besondere Aufenhaut, die einen wesentlichen Schutz bildet.

Das System ist durch das deutsche Patent Nr. 104,028 und mehrere Auslandspatente geschützt, und der Erfinder Ingenieur Hubert Anton Boes, Kevelaer, wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten, um die Erfindung in größe em Stile auszuführen.

424

W **London**, 24. April. „Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt: In der gestrigen Jahresversammlung der Kapstädter Handelskammer machte der Präsident auf die Gefahr aufmerksam, welche durch den geplanten Bau einer Bahn von der großen Fischbai nach Bullawayo drohe, welche größtentheils durch deutsches Gebiet gehe.

W **London**, 24. April. Bureau Reuter meldet aus Kapstadt vom 23. ds.: 37 Aufständische, welche in Summyside gefangen genommen worden sind, wurden vom obersten Gerichtshof für schuldig befunden. 3 Rädelsführer wurden zu 5 Jahren Gefängniß und die meisten übrigen zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

Σ **Rhendt**, 24. April. Seit dem letzten großen Streik war hier weniger von einer Bewegung unter den Arbeitern zu bemerken. Neuerdings fangen, wie schon kurz gemeldet, die Färber an und rücken mit Forderungen an die Färbereibesitzer heran. So traten gestern in der Stück- und Strangfärberei von Beines Söhne 81 Arbeiter in den Ausstand. Sie verlangen 10stündige Arbeitszeit, einen Wochenlohn für angelernte Färber 21 M., gelernte Färber 23 M. und für selbstständige Färber 25 M., ferner Anerkennung des Arbeiterausschusses, humane Behandlung seitens der Vorgesetzten, Maßregelungen dürfen keine stattfinden, Entlassung der Arbeitswilligen. Das Resultat der Erfüllung oder Nichterfüllung dieser Bedingungen seitens der Firma bitten die Arbeiter bis zum 28. April mitgetheilt.

Kirchliches.

* **Berlin**, 23. April. Erzbischof v. Stablewski ist, wie ein Telegramm aus Posen meldet, am Samstag d. elbin von der Riviera zurückgekehrt. Sein Befinden ist nicht befriedigend, er kann daher an den Feierlichkeiten in Gnesen anläßlich des tausendjährigen Jubiläums des Bestehens des dortigen Erzbisthums nicht theilnehmen.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 24. April. Strafkammer. Die Schlipsnäherin Sibylla B., eine mehrfach vorbestrafte, noch im jugendlichen Alter stehende Person hatte sich wegen Diebstahls unter der Voraussetzung des strafschärfenden Rückfalles zu verantworten. Sie kam kürzlich in ein hiesiges Ladengeschäft, wo sie sich Sachen zur Auswahl vorlegen ließ. In einem unbewachten Augenblick stahl sie ein seidenes Tuch, das ihr aber gleich wieder abgenommen wurde, da der Diebstahl bemerkt worden war. Die B. wurde darauf in Haft genommen. In heutiger Verhandlung wurde sie zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. — Aus einer Baumschule in der Nähe des Hülserberges hat der Maurergeselle Gerhard G. Tannen- und andere Baumzweige gestohlen, wodurch an den dortigen Beständen ein erheblicher Schaden angerichtet wurde. G., ein erheblich vorbestrafter Mensch, wurde dem Gericht heute aus der Untersuchungshaft zur Aburtheilung vorgeführt. Die Anklage lautete auf Sachbeschädigung in Verbindung mit Diebstahl. Das Gericht aber nahm nur Forstdiebstahl an, wegen den es den G. zu einer Geldstrafe von 150 M. und zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilte. Ferner wurde er zum Ersatz des verursachten Schadens an die Eigenthümer der Baumschule verurtheilt. — Der aus der Haft vorgeführte Schlosserlehrling Joseph B. aus Viersen hatte sich wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da das Gericht der Ansicht war, B. habe die zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlungsweise erforderliche Einsicht nicht besessen. Hingegen wurde angeordnet, daß B. in einer Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt untergebracht wird. — Die Eheleute Jakob J. und der Fabrikarbeiter Heinrich Mathias M., welch letzterer sich in Haft befindet, standen wegen Kuppelei unter Anklage. Die Eheleute J. erhielt eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, bei dem M. lautete das Urtheil auf 4 Monate Gefängniß. — Eine längere Verhandlung richtete sich gegen die Volksschüler Jakob K., Heinrich K., Peter K. und Adolph Sch., welche letztere drei Genannte aus der Haft vorgeführt wurden. Sie haben in einer großen Anzahl von Fällen Diebstähle ausgeführt, wobei sie mit großer Dreistigkeit zu Werke gingen. K. war nur in geringer Weise betheiligt. K. erhielt einen Verweis, Heinrich K. 6 Wochen, Peter K. 4 Wochen, Sch. 2 Monate Gefängniß, auf welche Freiheitsstrafen ein Theil der Vorhaft in Anrechnung gebracht wurde. Die erlassenen Haftbefehle wurden aufgehoben. — Die letzte Sache richtete sich gegen den Packknecht Valentin K., gegen den unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde. Es standen Sittlichkeitsverbrechen zur Anklage. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. K. wurde aus der Haft entlassen.

W **Düsseldorf**, 23. April. Strafkammer. Der hiesige Dekorationsmaler Joseph Mürmann hat in Düsseldorf eine Menge Diebstähle verübt. Zwei Jahre Zuchthaus erhielt der rückfällige Bursche. — Ein Jahr Zuchthaus muß der Tagelöhner Heinrich Schäfer aus Düsseldorf absitzen, weil er im wiederholten Rückfalle einen schwarzen Anzug und eine Taschenuhr gestohlen hat. — Grundarbeiter Joseph B. aus Kaiserswerth wurde zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er den Gregor M. mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen hat. — Hermann Chanes aus M.Gladbach war mehrerer Verbrechen gegen §§ 175 und 176 des Strafgesetzbuches angeklagt. Er erhielt 3 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. — Wegen Waldfrevels erhielten Arnold F. und Johann St. aus Winkel 4 Monate Gefängniß. — Magd Gertrud K. zu Düsseldorf, eine mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Person, wurde wegen mehrfacher Diebstähle zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Lokales.

** **Krefeld**, 24. April. Wir machen auf die im Anzeigentheil enthaltene Bekanntmachung des Oberbürgermeisters aufmerksam, betr. den neuen Tarif für die Abgabe elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerke.

c **Krefeld**, 24. April. Polizeibericht. In Polizeigewahrsam kamen zwei Friseurgehilfen wegen Unfugs und zwei Frauenspersonen wegen Hausfriedensbruch. — Am 18. d. M. erschien in einer hiesigen Wohnung ein junger Mann, der angab, beauftragt zu sein, ein Fahrrad zur Reparatur abzuholen. Das Rad wurde ihm übergeben und der Schwindler verschwand damit. Wer über den Thäter oder den Verbleib des Rades Angaben machen kann, wolle sich auf dem nächsten Bureau melden. Beschreibung des Thäters: Alter 18 Jahre, mittlere Größe, schwarze Haare, blaue Jacke und Hose. — Aus einem hiesigen Hotel werde vor einigen Tagen eine hellblaue schwarzgestreifte Hose, sowie eine werthvolle Krawattennadel (gezüchteter Stein, darstellend einen nach rechts gewandten Damenkopf) gestohlen. Auf die Ermittelung des Diebes ist eine Belohnung gesetzt. — Im Fundamt wurden abgegeben: 1 Briefumschlag enthaltend Dienstzeugnis der Eugenie Schoel, 1 Quittungskarte und 1 Militärpaß des Andreas Dicks, eine Visitenkarte mit Fettrückstoffen, 1 Hundehalsband und 1 kupferner Kessel. — **Obdachlos** sind 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 24. April. **Abgeordnetenhaus.** Das Haus berieth den Antrag Hirsch, Ackert und Fritzen betr. die Gewährung von Reisekosten an Landwirthe, Handwerker, gewerbliche und kunstgewerbliche Arbeiter zum Besuch der Pariser Weltausstellung.

Abg. Hirsch (freis.) begründet den Antrag. Die aufgewandten Mittel würden reichlich verzinst werden.

Der Handelsminister erklärt sein Einverständniß mit diesem Antrag. Um 60 bis 100 Handwerker und gewerbliche Arbeiter entsenden zu können, seien etwa 50,000 M. erforderlich. Da man diesen Betrag nicht aus den verfügbaren Mitteln entnehmen könne, wäre er in Vorlegenheit geraten, wenn ihm nicht Dank der hochherzigen Initiative der Interessenten und Arbeitgeber ein Betrag zur Verfügung gestellt worden wäre, der nach einer kleinen Vervollständigung aus Staatsmitteln ausreiche. Es wäre aber zweckmäßig, wenn auch einzelne Interessenten und Gemeinden selbstständig Arbeiter nach Paris entsendeten würden. Für die Führung der Leute und auch für ihr Wohlergehen werde der Reichskommissar sorgen.

Der Landwirthschaftsminister erklärt sich ebenfalls einverstanden; das Gebiet, welches für die Landwirthschaft in der Ausstellung zu Paris in Frage komme, sei viel der Künstler als das für das Gewerbe in Betracht kommende Gebiet. Gleichwohl werde er aus seinen geringen Mitteln für einige tüchtige Landwirthe das Mögliche thun.

Abg. Felisch (kons.) erklärt, seine Partei sei nicht gegen den Antrag, und bittet, die kleinen Handwerker nicht leer ausgehen zu lassen. Redner beantragt Verweisung des Antrages an die Budgetkommission.

Abg. Frhr. (Zentr.) hält die Kommissionsberathung für unnöthig.

Abg. Ackert (kons. Vgg.) hält die Kommissionsberathung für besser, damit die Sachlage geklärt werde.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Felisch zurückgezogen und der Antrag Hirsch einstimmig angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages Kanitz (kons.) auf Annahme des Gesetzentwurfs zur Ergänzung betreffend die Beförderung der Gerichtung von Rentengütern.

Graf Kanitz begründet seinen Antrag.

Der Regierungskommissar entgegnet, der Antrag sei für die Regierung ebensowenig annehmbar wie für das Haus.

Im weiteren Verlaufe der Debatte betont Hirsch (freis.), daß seine Partei bei dieser Frage auf Seite der Regierungsvorlage sei, was hoffentlich noch öfter der Fall sein werde. (Heiterkeit.) Der Antrag bilde ein starkes Hemmniß einer gesunden Fortentwickelung.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Schmidt (Zentr.), Sattler (ntl.) und Rewold (freikons.), sowie einem Schlußwort des Abg. Grafen Kanitz wird die erste Lesung des Antrags erledigt.

W **Berlin**, 24. April. **Reichstag.** Auf der Tagesordnung steht das Uebereinkommen zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn zum Schutze des Urheberrechts an Werken der Litteratur, Kunst und Photographie.

Direktor Körner empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Abg. Gsche (natl.) verkennt in der Vorlage einen gewissen Fortschritt nicht, hat aber manche Bedenken.

Abg. Müller-Meiningen (freis.) hat ebenfalls Bedenken.

Geh. Rath Wang gibt zu bedenken, daß die vorliegenden Bestimmungen besser seien als gar keine.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und das Uebereinkommen in der ersten Lesung angenommen.

W **Berlin**, 24. April. Bei dem Staatskommissar für die Berliner Börse, Geheimrath Hemptenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, an welchem die Mitglieder des Handelsministeriums und des landwirthschaftlichen Ministeriums, ferner der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, v. Meyeren, theilnahmen. Aus den Börsenkreisen waren die Mitglieder der Aeltesten der Kaufmannschaft, die Mitglieder des Börsenvorstandes und die Mitglieder der Zulassungsstelle und der Maklerkammer zahlreich erschienen. Auch mehrere Vertreter der Presse waren anwesend.

W **Schlitz**, 24. April. Der Kaiser ist hier Morgens 8 Uhr eingetroffen. Graf Görtz war dem Kaiser bis Salzschlirf entgegengefahren. Von dem prachtvoll dekorirten neuen Bahnhof bis zum Hallenburger Park bildeten Vereine und Schulen sowie schlitzerländer Mädchen in schmucker Nationaltracht Spalier. Auf der Fahrt zum Schlosse wurden dem Kaiser stürmische Huldigungen dargebracht. Das Wetter ist prächtig.

Σ **Brüssel**, 24. April. Der König ernannte den Prinzen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen zum Ehren-Oberst des zweiten Guidenregimentes.

W **Wien**, 24. April. Der Botschafter Szögyeny-Marich ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

W **Washington**, 24. April. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, bei dem Aufstande in Kolumbien einzugreifen, wenn die Aufständischen Colon angreifen. Die Kriegsschiffe der Station im Stillen Ozean erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Colon abzugehen. — Nach Berichten aus Venezuela steht eine Revolution gegen den Präsidenten Castro bevor. Die ausländische Bevölkerung verläßt Caracas.

W **Berlin**, 24. April. Die Kettenfabrikanten haben einen neuen Verband deutscher Kettenfabrikanten gebildet behufs gemeinsamen Verkaufs ihrer gesammten Erzeugung an geschmiedeten Ketten. Den Verkauf besorgt das Bankhaus Delbrück, Leo & Co. in Berlin durch ein besonderes Bureau unter der Bezeichnung Delbrück, Leo & Co., Verkaufsstelle des Verbandes deutscher Kettenfabrikanten, Berlin W.

W **Dresden**, 24. April. Dr. R. Hartig, Professor an der technischen Hochschule und Mitglied des kaiserlichen Patentamts, ist gestern gestorben.

△ **Diedenhofen**, 24. April. Die „Lothringische Bürgerzeitung" meldet: Als heute früh 2.41 Uhr der Schaffner des Trierer Schnellzuges auf der hiesigen Station die Coupethüre eines Abtheilg. 2. Klasse öffnete, um den mit seinem 4jährigen Söhnchen aus Wiesbaden zurückkehrenden Leutnant Riemer vom Infanterieregiment 135 aussteigen zu lassen, fand er nur den Knaben lebend vor, der Vater war todt; ein Schlaganfall hatte unterwegs dem Leben des Offiziers ein Ende bereitet.

W **Konstantinopel**, 24. April. Eine Explosion fand auf dem vor Beirut stationirten Torpedoboot I. Klasse „Scham" statt während der Probefahrt mit einem neuen elektrischen Projektor. Das Torpedoboot sank. Die ganze Bemannung, bestehend aus 5 Offizieren und 25 Mann, sowie der als Gast auf dem Schiffe befindliche Kommandant des türkischen Stationsschiffes „Ismael" ertranken. Vier andere Personen, welche sich auf dem Torpedoboot befanden, der Kommandant der in Beirut stationirten Gebirgbrigade „Mahedir", der Kommandant der Gendarmerie des Wilajets, der Stadthalter und der Inspektor der Tabakregie wurden gerettet.

Patente.
Gebrauchsmuster.

Glühstrumpfträger mit feuerfestem Thonröhrenbelegung. Ernst Salzenberg, Krefeld. — Magnetisches Bücherbrett, welches die Lagerung für das eine Ende der Walzenachse bei Phonographen trägt. Allgemeine Phonographen-Gesellschaft m. b. H., Krefeld. — Mittels Schraube wirkende Mitnehmervorrichtung, für die Loschse an Phonographenwalzen. Allgemeine Phonographen-Gesellschaft m. b. H., Krefeld.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 25. April. Vorläufiges Wetter bei wenig Aenderung in der Temperatur.

Handel und Verkehr.

* **Gladbach**, 24. April. Zum 11. Mai ist eine Hauptversammlung der Gladbacher Wollenwerke, Aktiengesellschaft vorm Rlb. Dederichs u. Co., einberufen worden, welche über die Auflösung der Gesellschaft und Verkauf der Grundstücke der Gesellschaft beschließen soll.

* **Bielefeld**, 24. April. Die hiesigen Leinen- und Wäschefabrikanten erlassen ein Rundschreiben, daß sie in Folge der außerordentlichen Steigerungen der Preise für Baumwolle und Leinen sich genöthigt sehen, ihre Preise zu erhöhen; sie machen jedoch darauf aufmerksam, daß der jetzt in Kraft tretende Aufschlag kaum die Hälfte des Aufschlages der Rohstoffe ausmacht, und weisen darauf hin, daß ein Rückgang der Preise für das laufende Jahr als ausgeschlossen gelten darf.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 24. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Montanwerthe erfuhren die marktgängigen Werthe der Hütten- und Bergwerkaktien eine kräftige Erholung, die man in erster Linie auf Deckungen zurückführte. In den übrigen Werthgebieten bestand für die Haltung der Börse in engen Grenzen. Der Fondsmarkt sprach sich in Zurückhaltung fest aus, während Spezialitäten lagen. Der Eisenbahnmarkt blieb anregungslos. Schiffahrtsaktien waren gefragt. Altmingeld 3½ Proz. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe unbefestigt, Hüttenaktien preishaltend, Kohlenaktien schwankend, Banken stockend, Bahnen unlustig, Türkenlose gedrückt, Fonds fest.

April	23.	24.	April	23.	24.
Berl. Handels-Gesell.	164.25	164.30	Kreditaktien	241.50	241.25
Berliner Bank	145.50	145.50	Berliner Handels-Ges.	178.—	178.—
Darmstädter Bank	140.50	140.00	Nat. Bank f. D.	117.25	116.90
Deutsche Bank	201.50	202.00	Nordd. Bank	126.—	126.—
Disk.-Ges.	182.—	182.—	Oesterr. Kredit	220.25	220.75
Dresdner Bank	152.90	153.60	Reichsbank	151.—	151.—
Nationalbank f. D.	114.—	114.—	Schaffhausen. Bankver.	127.—	127.—
Ostd. Kredit-Aktien	228.25	228.80	Südwestd. Bankverein	000.00	000.00
Pos. Prov.-L. Pfandbr.	97.—	97.—	Württemb. Vereinsbank	000.00	000.00
Bochumer	245.—	245.—	Württemb. Notenbank	000.00	285.00
Dortmunder Union	000.00	000.00	Deutsch-Asiatische	276.—	277.—
Gelsenkirchen	000.00	000.00	Maschinenfabr.	176.25	176.40
Harpener	000.00	000.00	Gebert, Aschaffenb.	000.00	000.00
Hibernia	142.50	142.90	Glash. Weißwasser	104.00	110.00
Laurahütte	221.10	221.70	Glash. Spiegelmanufakt.	192.80	193.00
Oberschles. Eisenbahnbed.	111.25	111.10	Hallesches. Masch.	224.—	224.—
Oberschl. Eisenb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	141.00	141.50
Westf. Kupfer- u. Messing	166.50	000.00	Deutsche Gasgesellsch.	239.—	239.10
Westf. Montan. St.	00.00	00.00	Leipziger	230.00	230.60
Bayer. 4% Pfandbr.			Pfälzer Nähmaschinen	258.—	258.—
4% auf 4. 1900	99.00	99.00	Sächs. Bergwerk	445.00	447.50
Bad. 4% Anl. 1901	98.70	98.70	Sächs. Gußstahl-Act.-Fabr.	000.00	000.00
do. II. IV. 1901	98.70	98.70	Schles. Zinkhütten	274.50	275.75
do. VI. auf. 1900	91.50	91.50	Siegener Bergw.	209.75	209.00
do. VII auf 1895	000.00	000.00	Stolberg Zinkwerke	000.00	000.00
Italiener	95.00	95.00	Thale Eisenhütte	000.00	000.00
Mexikaner 1890er	96.75	96.80	Thüringer Gas	000.00	000.00
Neue ung. 4% Rente	94.60	94.80	Westeregeln Alkali	225.00	221.00
Ungar. Goldrente	97.70	97.50	Zellstoff Waldhof	000.00	224.00
			Gangerh. Bergb.	322.10	322.00

Rubrenoten 216.20

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.15	London	8 Tage	20.50
	2 Monate	168.25		3 Monate	20.30
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	Neu-York	3 Monate	4.19.50
	2 Monate	80.45	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	8 Tage	79.55		2 Monate	80.60
	2 Monate	78.75	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5% Proz. Lombard 6% Proz.

Berliner Privat-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 24. April:

Düssld. Dampfschiff	130.00	Köln. Gummifabrik	121.00
Elbschiff	142.00	Chem. Fabr. Grieß	215.00
Gladbach. Baumwollsp.	000.00	Köln. Elektr.-Akt.	147.70
Kölner	66.50	Rhein.-Westf.-Elektr.	147.75
Kölner Rückversicherung	145.00	Köln.-Mind. Bauverein	207.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 24. April. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 150.00 M., per Juli 134.75 M., Septbr. 138.25 M. Roggen per Mai 147.50, per Juli 146.25 M., per Septbr. 143.50 M. Hafer Mai 131.75, Juli 000.00 M., Mais, amerik. wird loko 128—000.00 M., Rüböl per Mai 56.70 M., per Okt. 56.70 M. Spiritus, 70er, vers. o. F. 49.80

Die Mattigkeit in Nordamerika und das wärmere Wetter führten zu einer Abschwächung der Stimmung und änderten auch die neuerdings aus Wien und Pest gemeldeten Preiserhöhungen kaum etwas an derselben. Nach mäßigem Umsatz war im Lieferungshandel der Verkehr sehr still und drückte Weizen 0.50 M., Roggen nur 0.25 M. ein, später waren die Preise fest. Rüböl unverändert. 70er Spiritus 49.80 M. Umsatz 15,000 Liter. — Wetter schön.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 21. April.

Wechsel.	Brief	Geld	Geld-Sorte	Reichsm.
Amsterdam 100 Gulden	T. S	169.40	169.00	Souvereigns	20.44
Antwerpen 100 Frc.	T. S	81.40	81.10	engl. Noten	20.42
Brüssel	T. S			20-Frc.-Stücke	16.20
London 1 L.	T. S	20.515	20.47	5-Frc.-Stücke	4.00
do. 1 L.	2 M.	—	20.27	franzö. Noten	81.10
Paris 100 Frc.	T. S	81.55	81.25	belgische „	81.00
do. 100 Frc.	2 M.			holländ. „	16.90
Italienische Plätze	T. S	76.60	76.00	amerikan. Gold „	4.17
do. do.	2 M.			österreichisch. „	84.25
Schweiz. Pl. 100 Frc.	T. S	80.95	80.65	schweizerische „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jederzeitiger Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 23. April. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute angeliefert: 18 Kilo 1537 Kilogr. Kons. 1. 910 28. dies. 285 Kilo 21061 Kilogr. Total: 303 Kilo 22603 Kilogr.

Crefeld, 23. April. Bei der heutigen Trocknung: Tagesgut 3 Kr. 215 Kilogr. Trans- 6 Kr. 385 Kilogr. Gestern 3 Kr. 251 Kilogr. Total: 12 Kr. 651 Kilogr.

* Mailand, 21. April. Zur Konsultation kamen: 144 Ballen Organsin und 93 Ballen Trame. Gesammtgewicht von 20 065 Kilogr.

* Lyon, 21. April. Zur Konsultation kamen: 39 Ballen Organsin, 29 Ballen Trame, 71 Ballen Gregen u. zus. 82 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 13 803 Kilogr.

Viehmärkte.

* Krefeld, 24. April. Zu der heutigen Börse waren 262 Stück Großvieh i. Quar. 57-59 2 55-57 3 53-55 R. Kälber 50 Stück Handel lebhaft. Kälber 48-50

Baumwolle.

* Havre, 23. April. Baumwolle, Kon. 61.60 Frc.

* New-York, 23. April. Baumwolle, middl. amerik. 9⅜ Pfg. Zufuhr 0.000 B., dem Kontrakt 1000 B.

Lieferung: Mai 9.31, Juni 9.30, Juli 9.32, Aug 9.13, Okt 8.19, Nov. 8.04, Dez. 8.03 Tendenz: Ruhig, Verpf. 6. pch auf Lieferungen Gut ord

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 24. April. Getreidepreise wie vom gestrigen Berliner Markt (100 Kilo): Weizen 1. Qual. 18.25, 2. 17.50, 3. 15.50 Roggen 1. Qual. 14.25, 2. 13.50, 3. 12.50 Hafer 1. Qual. 16.00, 2. 15.00, 3. 14.00 Stroh 4.50, extra 5.50 Heu 6.40, direkt 3.80 Kartoffeln 100 Kilo 3.00 Erbsen 100 Kilo Saatware 60.50 M., verarbeitete 100 Kilo 3 M. Bohnen alte Rübsen. Rapsöl neue 106.— M. Kleie per 50 Kilo 5.50 — Butter per Kilo 2.40 M. Eier 20 Stück 1.90 M.

* Köln, 24. April. Amtl. Kölner Produkten-Börsenbericht. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Börsenverkehrs-Ordnung. Weizen 0.00, Roggen 00.00, Hafer 15.00, Heu 7.50-9.50, Stroh 3.50, Kartoffeln 3.30, Braunkraut 2.00, Weißkraut 2.00, Rogat — 3.00 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 24. April. (Amtl. Kölner.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn, vorrätig in Partien von 5000 Kilo 60.00 B., Mai 59.00 B. 58.50 B.

* New-York, 23. April. (Waaren-Schlußpreise.)

	M.	M.		M.	M.
Rother Winterweizen	79¼	78¾	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen März	00	00	Zucker, fair. ref. Mo	3⅝	3⅝
„ Mai	74⅞	74⅜	Petroleum		
„ Juli	74⅝	74⅛	„ robes (Pipe.)	10.45	10.40
„ September	74⅝	74⅛	„ Stand. whs.	7.25	7.25
Mais März	00	00	„ Philadelphia	9.20	9.25
„ Juli	44¼	43⅝	„ Pipe l. Gertl.	152	152
„ September	44¼	43⅝	Getreidefracht	3¾	3¾

Weizen, anhaltend ruhig, aber mit schwächeren Käufern, Mais ruhig, Kaffee war fortgesetzt schwach und schloß stetig.

Metalle.

* New-York, 21. April. Eisen amerik. Nr. 1 North 21.50 Kupfer 17.25, Zinn 36.75, Blei 4.70, Zink 4.65

Für den Inseraten- und Reklametheil verantwortlich: J. Keller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters, sowie für die reichen Kranzspenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie W. Hagenacker.

Bekanntmachung.

Von der Stadtverordnetenversammlung ist der Tarif für Abgabe elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerke abgeändert worden.

Die Preise des elektrischen Stromes betragen darnach fortan:

1. Für Beleuchtung und für Anlagen, welche zur Erzeugung von Licht dienen

für die ersten 200 Betriebsstunden 60 Pfg. pro Kilowattstunde,
für die folgenden 200 " 30 " " "
für die weiteren " 20 " " "

2. Für Kraftstrom und solchen für gewerbliche Zwecke bei besonderer Zähleranlage für die ersten 1000 Betriebsstunden 20 Pfg., darüber 15 Pfg. pro Kilowattstunde.

Es wird jedoch mindestens eine Stromabnahme von 400 Betriebsstunden pro installirtes Kilowatt (80 M.) in Rechnung gestellt.

3. Für elektrischen Strom zum Betriebe von Motoren und für sonstige gewerbliche Zwecke, welcher nicht durch besonderen Zähler gemessen wird oder welcher ganz oder theilweise zur Erzeugung von elektrischem Licht dient, die Preise des Lichtstroms. Jedoch wird mindestens eine Stromabnahme von 100 Stunden pro installirtes Kilowatt (60 M.) in Rechnung gestellt.

Krefeld, den 21. April 1900.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Rohrkanälen in verschiedenen Straßen soll in zwei Loosen getrennt **vergeben werden.**

Loos I enthält 1160 m, Loos II 1390 m.

Bedingungen und Angebotsunterlagen können auf dem Tiefbauamt — Rathhaus, Zimmer Nr. 50 — gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos entnommen werden.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **spätestens am 7. Mai d. Js.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Krefeld, den 23. April 1900.

7121 **Der Oberbürgermeister.**

Die Ausführung von Erdarbeiten für die Erweiterung des Bahnhofes Neuß — rd. 27000 cbm — soll öffentlich vergeben werden. Versiegelte, mit der Aufschrift „Erdarbeiten Bahnhof Neuß" versehene Angebote sind bis zum 12. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Abtheilung kostenfrei einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der Bau-Abtheilung (im hiesigen Stationsgebäude) zur Einsicht offen; erstere können von derselben gegen postfreie Einzahlung von 0,50 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Neuß, den 24. April 1900.

Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Große Auswahl in

Geschäfts-Büchern,

sowie 8004

Anfertigung nach besonderen Linaturen prompt und billig.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wilh. Bircks jr.
Maria Bircks
geb. Dumoulin

Vermählte.

Krefeld und Lignonville bei Malmedy, 24. April 1900.

PATENTE
erwirken
Joh. Friedr. Wallmann & Co.
74 Blumenstrasse BERLIN, O.
Generalvertretung für Rheinland und Westfalen:
Rudolf Backhaus, Krefeld
Bureau für Patentverwertung.

Wohnhaus mit Bäckerei

zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7119

Adelnstraße oder Ostwall, nahe der Neustraße, mittelgroßes

Eckhaus

im Mittelpunkt der Stadt, 284 Quadrat-Meter groß, Wohnhaus mit Flügel, Werkstätte, Schuppen und Anbau, theilungshalber sofort billig

zu verkaufen.

Offerten unter M. T. 6711 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lackirer-Lehrling,

der gleich verdient, gesucht. 7123

Herm. Bälles,
Lanalstraße 81.

Ein tüchtiger

Dessinateur

für **Damassé** und **Cravattes** zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter P. L. 7124 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Metzger

Mann

sucht leichte Beschäftigung irgendwelcher Art. Beste Zeugnisse. Mäßige Ansprüche. Kaution kann gestellt werden.

Off. unt. H. F. 7085 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gutgehende

Bäckerei

mit Bordeck, in gutem Zustande, zu verkaufen. 7122

Herm. Bälles, Lanalstr. 81.